

Zeitmaschine

Früher gingen die Uhren anders. Sie hatten einen einfachen Mechanismus und waren leicht zu warten. Aber sie mussten täglich aufgezogen werden. Während des Aufziehens machte ich mir Gedanken über die Zeit, die gerade verstrichen war. Wie hatte ich sie genutzt? Was war in der Zwischenzeit geschehen? Wie schnell oder langsam war die Zeit vergangen? Eines war sicher: ich hatte sie nicht anhalten können.

Die heutigen Uhren haben sich gewandelt. Sie zeichnen sich aus durch höchste Präzision, sind weitgehend wartungsfrei und wasserdicht, oft sogar funkgesteuert. Eine Batterie sorgt für ein reibungsloses Funktionieren. Gedanken über die verstrichene Zeit kommen erst gar nicht auf. Schnelllebigkeit – und die Uhr geht mit, hetzt mit bis zu dem Tag, an dem die Mikrozelle ausgetauscht werden muss.

Menschen haben ein noch komplizierteres Laufwerk, doch auch bei ihnen hat sich vieles verändert. Früher wurde es noch aufgezogen durch Gespräche oder Ruhephasen, heute bestimmen Rücksichtslosigkeit und Geschäftigkeit den Alltag. Die menschliche Uhr muss funktionieren, ohne fürsorgliche Wartung, doch irgendwann ist selbst die stärkste Batterie leer.

Ein Ersatz ist schnell besorgt. Ein Ersatz. Schnell.

Angelika Knöpker